



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa

REGIONALKOMITEE FÜR EUROPA  
DREIUNDSECHZIGSTE TAGUNG

Çeşme (Provinz Izmir, Türkei), 16.–19. September 2013



© İZKA/ Tamer Hartevioğlu



Bericht des Europäischen  
Ministerrates für Umwelt  
und Gesundheit an das  
WHO-Regionalkomitee für Europa und  
den Ausschuss für Umweltpolitik der  
Wirtschaftskommission der Vereinten  
Nationen für Europa



**Regionalkomitee für Europa**

63. Tagung

EUR/RC63/10

**Çeşme (Provinz Izmir, Türkei), 16.–19. September 2013**

2. Juli 2013

131378

Punkt 5 c) der vorläufigen Tagesordnung

ORIGINAL: ENGLISCH

## **Bericht des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit an das WHO-Regionalkomitee für Europa und den Ausschuss für Umweltpolitik der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa**

Die 63. Tagung des Regionalkomitees für Europa (RC63) und die 19. Tagung des Ausschusses für Umweltpolitik (CEP) der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) bieten die erste Gelegenheit, um dem WHO-Regionalbüro für Europa und den leitenden Organen von UNECE über Fortschritte bei der Erfüllung der Verpflichtungen detailliert Bericht zu erstatten, die die Mitgliedstaaten auf der Fünften Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit im Jahr 2010 in Parma (Italien) eingegangen sind und die in der Resolution EUR/RC60/R7 über die Zukunft des Prozesses Umwelt und Gesundheit (EHP) in Europa enthalten sind.

Gemäß der Resolution EUR/RC60/R7 muss der Europäische Ministerausschuss für Umwelt und Gesundheit (EHMB) dem WHO-Regionalkomitee für Europa und dem CEP jährlich Bericht über folgende Themen erstatten: Errungenschaften und Bereiche, in denen größere Anstrengungen erforderlich sind, sowie Aktivitäten, Arbeitspläne und Mittelbedarf des EHMB und der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit.

Dieser Bericht wurde vom EHMB auf seiner vierten Tagung in Belgrad (Serbien) am 19. April 2013 gebilligt. Er geht auf mehrere Errungenschaften des EHP seit der Konferenz von Parma und Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Verpflichtungen von Parma ein. Unter Berücksichtigung der jüngsten globalen und regionalen politischen Entwicklungen und wissenschaftlichen Fortschritte zeigt er Möglichkeiten für eine verstärkte Umsetzung auf.

Dieses Dokument sollte zusammen mit dem Bericht über den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa (2010–2013) an das WHO-Regionalkomitee und den UNECE-Ausschuss für Umweltpolitik (Hintergrunddokument in englischer Sprache) sowie den Dokumenten EUR/RC63/7 und EUR/RC63/7 Add.1 zur Wahl von Mitgliedern des EHMB unter Tagesordnungspunkt 6 gelesen werden.

Das Regionalkomitee und der CEP werden um Kenntnisnahme dieses Berichts sowie der ihn begleitenden Hintergrunddokumente gebeten.

## Inhalt

	Seite
Einführung.....	1
Fortschritte bei der Umsetzung des EHP .....	1
Steuerung des EHP .....	2
Steuerung von Umwelt und Gesundheit auf der nationalen Ebene.....	2
Nicht auf der Ebene der Mitgliedstaaten angesiedelte Akteure .....	3
Das Regionalbüro als Sekretariat des EHP .....	3
Schwierigkeiten im Bereich der Steuerung des EHP.....	3
Schwierigkeiten in Bezug auf die Beständigkeit des EHP.....	4
Sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus der Erklärung von Parma erfüllt werden und Fortschritte überwacht werden .....	4
Unterstützung von Anstrengungen zur Erfüllung der Verpflichtungen von Parma.....	4
Überwachung von Fortschritten nach der Konferenz von Parma .....	5
Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Verpflichtungen von Parma.....	5
Festlegung von Prioritäten, Integration des EHP in wichtige grundsatzpolitische Rahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit sowie Sondierung dessen künftiger Ausrichtungen.....	6
Sondierung von Ausrichtungen für die Arbeit im EHP bis 2016.....	8

## Einführung

1. Die 63. Tagung des Regionalkomitees für Europa (RC63) und die 19. Tagung des Ausschusses für Umweltpolitik (CEP) der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) bieten die erste Gelegenheit, um dem WHO-Regionalbüro für Europa und den Leitungsgremien von UNECE über Fortschritte bei der Erfüllung der Verpflichtungen detailliert Bericht zu erstatten, die die Mitgliedstaaten auf der Fünften Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit im Jahr 2010 in Parma (Italien) (der Konferenz von Parma) eingegangen sind und die in der Resolution EUR/RC60/R7 über die Zukunft des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa (EHP) enthalten sind.

2. Dies ist auch eine wichtige Gelegenheit, um darüber nachzudenken, wie der EHP in der Praxis gestaltet werden soll, und Maßnahmen für die Stärkung seiner Umsetzung vorzuschlagen. Dabei müssen die jüngsten globalen und regionalen politischen Entwicklungen und wissenschaftlichen Fortschritte, Möglichkeiten für Synergien mit anderen maßgeblichen Steuerungsprozessen wie den von multilateralen Umweltabkommen (MEA) unterstützten und die anfänglichen strategischen Überlegungen berücksichtigt werden, die die Grundlage für die Vorbereitung der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit im Jahr 2016 bilden.

## Fortschritte bei der Umsetzung des EHP

3. Eine ausführliche Schilderung der Bemühungen und Erfolge im Rahmen des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa sowie der Arbeit des Sekretariats am Regionalbüro seit der Fünften Ministerkonferenz im Jahr 2010 ist im Bericht über den Zeitraum 2010 bis 2013 an das WHO-Regionalkomitee und den UNECE-Ausschuss für Umweltpolitik (Hintergrunddokument in englischer Sprache) enthalten. Im vorliegenden Dokument wird deshalb auf die Haupterrungenschaften, Zwischenziele und Schwierigkeiten eingegangen, um dem RC63 und dem CEP eine informatorische Grundlage zu bieten und Themen anzuzeigen, die die Aufmerksamkeit und Maßnahmen der leitenden Organe erfordern.

4. Die drei wichtigsten Aufgabenschwerpunkte für den Ministerausschuss für Umwelt und Gesundheit (EHMB) und die Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF) im Rahmen ihrer jeweiligen Mandate waren:

- den EHP zu steuern;
- die Erfüllung der auf der Konferenz von Parma eingegangenen Verpflichtungen sicherzustellen und die erzielten Fortschritte zu überwachen, insbesondere auch durch die Verständigung auf einheitliche Indikatoren und Überwachungsinstrumente;
- Schwierigkeiten zu ermitteln, Prioritäten für die Umsetzung und künftige Ausrichtungen zu überprüfen, auf neu auftretende Herausforderungen im Bereich Umwelt und Gesundheit und das sich entwickelnde globale und regionale Politikumfeld zu reagieren sowie Aktivitäten zur Stärkung der Umsetzung des EHP vorzuschlagen und auf diese Weise den Prozess zu lenken.

## **Steuerung des EHP**

5. Wie auf der Konferenz von Parma vorgeschlagen, haben das Regionalkomitee und der CEP eine Struktur zur Steuerung des EHP etabliert.<sup>1</sup> Gemeinsam mit dem EHMB als politischem Gesicht und treibender Kraft internationaler Maßnahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit wurde 2011 die EHTF als die führende internationale ressortübergreifende Instanz für die Umsetzung und Überwachung konstituiert. Sie soll dem EHP auch ein angemessenes politisches Profil verleihen und ihn führen.

6. Die Steuerung des EHP ist in die Gesamtsteuerungsstrukturen des Regionalbüros und von UNECE eingebettet. Entscheidungen des EHMB und der EHTF mit strategischem und politischem Charakter unterliegen der Billigung des Regionalkomitees und des CEP. Der EHMB berät Regionalbüro und UNECE in Bezug auf strategische Ausrichtungen des EHP und Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit in Europa, während sich die EHTF darauf konzentriert, die Erfüllung der auf der Konferenz von Parma eingegangenen Verpflichtungen zu unterstützen. Zu diesem Zweck stellt sie Plattformen für die Weitergabe von Informationen, Vernetzung, Zusammenarbeit und Entwicklung auf der Länderebene sowie Instrumente für die Verwirklichung und Überwachung von Fortschritten auf dem Weg zur Erfüllung dieser Verpflichtungen bereit. Die EHTF stellt das Bindeglied zwischen dem EHMB, allen 53 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO und Akteuren dar.

## **Steuerung von Umwelt und Gesundheit auf der nationalen Ebene**

7. Auf der Konferenz von Parma wurde hervorgehoben, wie wichtig Aktivitäten auf der nationalen Ebene als Haupttreibkräfte für Fortschritte bei der Erfüllung der Verpflichtungen und Zielvorgaben von Parma sind, die letztlich von der starken und funktionierenden sektorübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Umwelt und Gesundheit innerhalb der Mitgliedstaaten abhängig ist. Dies bedeutete einen wesentlichen Unterschied zu früheren Konferenzen, die sich vor allem auf die Entwicklung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit (NEHAP) bzw. von Aktionsplänen zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder auf der Grundlage gemeinsam vereinbarter Prinzipien, Prioritäten und Vorlagen konzentriert hatten. Nach der Konferenz von Parma blieb es den Mitgliedstaaten überlassen, selbst über Form und Inhalt der ressortübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Umwelt und Gesundheit auf der nationalen Ebene zu entscheiden.

8. Obwohl diese Festlegung mehr Flexibilität bei der Anpassung an nationale Bedingungen und bestehende Politikrahmen ermöglichte (und deshalb begründet zu erwarten war, dass sie die Einleitung von Aktivitäten auf der nationalen Ebene beschleunigen würde), wurde im Rahmen des Folgeprozesses zu den Verpflichtungen von Parma klar, dass sie möglicherweise nicht ausreichen würde, die Umsetzung voranzutreiben. Somit ist eine weitergehende Analyse der Hindernisse für Aktivitäten erforderlich, damit korrektive Maßnahmen wie beispielsweise aktivere Unterstützung durch die WHO und ihre Partner, weitere Stärkung nationaler Kapazitäten für ressortübergreifende Aktivitäten, regelmäßige Berichterstattung oder klare Vorlagen und Modelle ermittelt und angeregt werden können. Die potenzielle Rolle dieser begünstigenden Faktoren kann insbesondere in Zeiten von Finanzkrisen von Bedeutung sein, die häufig darin resultieren, dass die Zuweisung nationaler Ressourcen verändert und die Konzentration der Politik von freiwillig eingegangenen Verpflichtungen abgelenkt wird.

---

<sup>1</sup> *Der Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa (2010–2016): Der institutionelle Rahmen*. Kopenhagen, WHO Regionalbüro für Europa, 2010 ([www.euro.who.int/\\_\\_data/assets/pdf\\_file/0016/104461/Parma\\_EH\\_Conf\\_gdoc07.pdf](http://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0016/104461/Parma_EH_Conf_gdoc07.pdf), eingesehen am 24. Juni 2013).



## ***Nicht auf der Ebene der Mitgliedstaaten angesiedelte Akteure***

9. Der neue Steuerungsmechanismus bietet eine wirkungsvolle Plattform für die Einbeziehung von UNECE, des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und der Europäischen Kommission qua ihrer Mitgliedschaft im EHMB. Die Mitwirkung anderer wichtiger zwischen- und nichtstaatlicher Organisationen beruht auf ihrer Mitgliedschaft in der EHTF.<sup>2</sup>

10. Zusätzlich wurden Schritte unternommen, um eine stärkere Beteiligung von Jugendvertretern an allen politischen Tagungen und Fachtagungen unter der Schirmherrschaft des EHP zu unterstützen und die Etablierung eines Jugendbündnisses für Umwelt und Gesundheit in Europa zur Vertretung junger Menschen im EHP zu erleichtern. Dies steht in Einklang mit der in der Erklärung von Parma enthaltenen Verpflichtung, „in allen Mitgliedstaaten die Einbeziehung der Jugendlichen auf nationaler wie internationaler Ebene [zu] ermöglichen, indem wir ihnen durch gezielte Hilfs- und Schulungsmaßnahmen sowie eine entsprechende Mittelausstattung die Voraussetzungen für eine sinnvolle und nachhaltige Beteiligung an allen Aspekten des Prozesses bieten“.

## ***Das Regionalbüro als Sekretariat des EHP***

11. Wie vom Regionalkomitee in seiner Resolution EUR/RC60/R7 gefordert, ergriff die Regionaldirektorin Maßnahmen, um die Rolle des Regionalbüros als das Sekretariat des EHP zu stärken sowie die notwendigen und dauerhaften personellen, finanziellen, organisatorischen und fachlichen Ressourcen und Kapazitäten sicherzustellen. Unter den gegenwärtigen Umständen und insbesondere unter Berücksichtigung der Schließung seiner Außenstelle in Rom Ende 2011 erreichte das Regionalbüro dies durch die Konsolidierung seiner Programme im Bereich Umwelt und Gesundheit sowie durch die Erweiterung seines Fachzentrums für Umwelt und Gesundheit in Bonn. Das Zentrum ist die zentrale Ressource für wissenschaftliche Unterstützung, grundsatzpolitische Beratung und Informationen für die Mitgliedstaaten und den EHP. Im Mai 2013 dauerte die Suche nach der geeignetsten Person für die Leitung des Zentrums noch an, doch ist das Regionalbüro entschlossen, das Auswahlverfahren vorrangig zu behandeln.

## ***Schwierigkeiten im Bereich der Steuerung des EHP***

12. Der EHP ist ein anschauliches Beispiel für wirksame ressortübergreifende Steuerung im Bereich der öffentlichen Gesundheit auf der internationalen Ebene. Er beschäftigt sich mit wichtigen Querschnittsfragen, die konzertiertes gesamtstaatliches Handeln erfordern. Das seit 2010 verwendete Modell unterscheidet sich von der früheren Steuerung des EHP durch die Erweiterung um eine ausgeprägte Politikdimension in Form der Bildung des EHMB. In den ersten Jahren des neuen Steuerungsmodells wurden einige Probleme deutlich, die gelöst werden müssen: Klärung der Rollen der EHTF und des EHMB, Sicherstellung der nachdrücklichen Mitwirkung und des Engagements der beiden vorrangig betroffenen Ressorts (Gesundheit und Umwelt), Unterstützung und Sicherstellung von Aktivitäten auf der nationalen Ebene, wirksame Möglichkeiten der Einbeziehung anderer Akteure (nichtstaatlicher Organisationen, des Privatsektors, der Europäischen Union, von Organisationen und Programmen der Vereinten Nationen) und

---

<sup>2</sup> Zu den zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, die Mitglied der EHTF sind, zählen die folgenden: das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, die Europäische Kommission, die Europäische Umweltagentur, das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten, das European ECO Forum, die Health and Environment Alliance, der Internationale Gewerkschaftsbund, das Jugendbündnis für Umwelt und Gesundheit, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Regionale Umweltzentrum für Mittel- und Osteuropa, das Umweltprogramm der Vereinten Nationen, die Weltgesundheitsorganisation, der Weltunternehmerrrat für nachhaltige Entwicklung und die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa.

Sicherstellung der Kontinuität der Arbeit der Steuerungsorgane im Fall der Mitgliederrotation aufgrund von Veränderungen einer Regierung oder des Auslaufens ihres Mandats im EHMB.

13. Mehrere Maßnahmen wurden ermittelt, um diesen Problemen entgegenzuwirken. Der EHMB schlug die Einrichtung eines Kommunikationsnetzwerks zur Verfolgung der Kommunikations- und Förderaktivitäten des EHP vor und das Sekretariat ersuchte um die Benennung von Ansprechpersonen in Ländern. Zur Unterstützung der Umsetzung der Entscheidungen des EHMB zwischen aufeinanderfolgenden Tagungen beschloss dieser auch die Entwicklung eines Arbeitsplans für die Zeit zwischen Tagungen, gelenkt durch ernannte Stellvertreter von EHMB-Mitgliedern, die sich gemeinsam mit dem Sekretariat bemühen, zwischen Tagungen des EHMB und der EHTF enge Kontakte mit den verschiedenen Akteuren sicherzustellen. Es werden Maßnahmen ergriffen, um die Rolle nationaler Ansprechpersonen als zentrale Moderatoren für Kommunikation und fachliche Zusammenarbeit innerhalb von Mitgliedstaaten und zwischen unterschiedlichen Ebenen des EHP zu stärken. Informelle Konsultationen mit und unter nicht auf der Ebene der Mitgliedstaaten angesiedelten Akteuren wurden in die Wege geleitet und die leitenden Organe von WHO und UNECE haben einen gestaffelten Zeitplan für Wahlen von EHMB-Mitgliedern vorgeschlagen. Um die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Sektoren und Akteuren zu intensivieren, wurde das Programm „Politikgestaltung und -steuerung für Umwelt und Gesundheit“ (EHG) des Regionalbüros gestärkt.

### ***Schwierigkeiten in Bezug auf die Beständigkeit des EHP***

14. Der freiwillige Charakter des EHP macht ihn vollständig abhängig von den politischen Interessen der Mitgliedstaaten und Akteure sowie von ihrer aktiven Mitwirkung an dem Prozess. Dies umfasst auch die Bereitstellung der Ressourcen, die für die Koordinierung und die Plattformen für den Austausch von Erfahrungen sowie die Lenkung des Prozesses benötigt werden.

15. Das Fehlen von Mechanismen für die Sicherstellung der Vorhersehbarkeit und Beständigkeit des Flusses und des Umfangs der für den EHP verfügbaren Ressourcen bleibt ein wichtiges Problem, das durch die aktuellen finanziellen Bedingungen in den meisten Mitgliedstaaten zusätzlich verschärft wird. Insbesondere sind daraus Schwierigkeiten für die Organisation regelmäßiger Jahrestagungen der EHTF erwachsen, so dass bislang nur eine reguläre Tagung stattfand (im Oktober 2011 in Bled, Slowenien). Gemäß den in Parma getroffenen Beschlüssen hätte sie mindestens einmal jährlich tagen sollen. Bei der Tagung, die im Mai 2012 in Den Haag (Niederlande) stattfand, handelte es sich nicht um eine reguläre, sondern um eine außerordentliche Tagung, die zur Erörterung der vom Sekretariat in Bled vorgestellten Indikatoren einberufen wurde. Die EHTF hatte folglich bislang keine Gelegenheit, die Verpflichtungen von Parma und ihre Konsequenzen in vollem Umfang zu erörtern.

### **Sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus der Erklärung von Parma erfüllt werden und Fortschritte überwacht werden**

#### ***Unterstützung von Anstrengungen zur Erfüllung der Verpflichtungen von Parma***

16. Die erweiterte Kapazität und Kompetenz des Regionalbüros, in erster Linie durch sein konsolidiertes Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit in Bonn, ermöglichte die intensive Bereitstellung von Fachunterstützung für Mitgliedstaaten, Partner und Akteure bei deren Bemühungen zur Erfüllung der Verpflichtungen von Parma. Mehr als 30 Mitgliedstaaten erhielten unmittelbare Fachunterstützung und alle 53 Mitgliedstaaten beteiligen sich aktiv an länderübergreifenden Maßnahmen sowie an der Steuerung des EHP. In enger Zusammenarbeit mit dem WHO-Hauptbüro, Kooperationszentren, Partnern und Experten aus der gesamten Europäischen

Region wurden neue und aktualisierte Instrumente für die Bewertung umwelt- und berufsbedingter Gesundheitsgefahren sowie Leitlinien entwickelt. Weil die Entwicklung und Bereitstellung von Instrumenten in unterschiedlichen fachlichen Bereichen von Umwelt und Gesundheit es häufig erfordert, Rückmeldungen und Informationen aus Mitgliedstaaten einzuholen – beispielsweise durch Erhebungen und Fragebögen –, müssen die diesbezüglichen Anstrengungen besser koordiniert werden.

17. Das Regionalbüro hat die Durchführung wichtiger multilateraler Umweltabkommen und -programme (wie des Protokolls über Wasser und Gesundheit zum Übereinkommen zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen, des Paneuropäischen Programms für Verkehr, Gesundheit und Umwelt sowie des Übereinkommens über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung) weiter unterstützt und parallel dazu Synergien sowie ergänzende Mechanismen für die Verwirklichung der Ziele von Parma geschaffen. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Programmen der Vereinten Nationen (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, Umweltprogramm der Vereinten Nationen, UNECE, Weltorganisation für Meteorologie), mit Institutionen und Behörden der Europäischen Union (mehreren Generaldirektionen der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament, der Europäischen Umweltagentur und der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit) sowie mit anderen Partnern wurde fortgeführt.

### ***Überwachung von Fortschritten nach der Konferenz von Parma***

18. Die EHTF verabschiedete Indikatoren zur Überwachung und Messung der Erfüllung der Verpflichtungen der Mitgliedstaaten gemäß der Erklärung von Parma. Diese Indikatoren sollen auf freiwilliger Grundlage erhoben werden und über sie soll auf ebenfalls freiwilliger Grundlage Bericht erstattet werden. Die meisten von ihnen stützen sich auf bestehende Daten. Im Hinblick auf die Überwachung wird das Prinzip berücksichtigt werden, dass sie ein kosteneffektives Mittel zur Unterstützung einer effizienten Umsetzung sein sollte. Die Indikatoren werden verwendet werden, um bei der Halbzeitbilanz auf hoher Ebene 2014 und auf der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit 2016 Bericht zu erstatten. Sie werden ferner in die Zielvorgaben und Indikatoren des neuen europäischen Rahmenkonzepts für Gesundheit und Wohlbefinden „Gesundheit 2020“ aufgenommen werden.

### ***Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Verpflichtungen von Parma***

19. Die Hauptschwierigkeiten bei der Erfüllung der Verpflichtungen von Parma resultieren aus dem umfassenden Charakter der Erklärung von Parma. Der EHMB und die EHTF haben wiederholt ihre Besorgnis über das breite Spektrum dieser Verpflichtungen zum Ausdruck gebracht und auf die Notwendigkeit der Priorisierung von Aktivitäten hingewiesen. Auch wenn die Konferenz von Parma die erste war, auf der Zielvorgaben festgelegt wurden, die innerhalb einer bestimmten Frist erreicht werden sollen, boten alle Verpflichtungen bis auf einen breiten Raum für Interpretationen. Die EHTF hat diese Verpflichtungen geprüft, insbesondere im Rahmen der Entwicklung von Indikatoren für die Überwachung des Folgeprozesses zur Konferenz von Parma, und auf einen Konsens der Mitgliedstaaten in Bezug auf die Interpretation der Verpflichtungen hingearbeitet. Eine umfassende Prüfung der Fortschritte wird bei der hochrangigen Halbzeitbilanz der EHTF im Jahr 2014 erfolgen.



## **Festlegung von Prioritäten, Integration des EHP in wichtige grundsatzpolitische Rahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit sowie Sondierung dessen künftiger Ausrichtungen**

20. Die EHTF und der EHMB ermittelten in einem frühen Stadium die Notwendigkeit eines übergeordneten strategischen Bezugsrahmens zur Unterstützung der Ermittlung von Prioritäten für den EHP und insbesondere, um Orientierung für die Erfüllung der Verpflichtungen von Parma zu geben. Sie ersuchten das Sekretariat des Regionalbüros, einen Konsultationsprozess mit folgenden Zielen durchzuführen: Prüfung von Konzepten und Paradigmen in diesem Bereich im Kontext anderer globaler und regionaler konzeptioneller und grundsatzpolitischer Rahmen sowie in Bezug dazu, dringend notwendige Klärung der gegenseitigen Bedeutung, Beziehung und Relevanz von Umwelt und Gesundheit und Einleitung von Diskussionen über strategische Ausrichtungen als Beitrag zur Vorbereitung des Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit im Jahr 2016.

21. Der EHMB und die EHTF wiesen auch darauf hin, dass Mitgliedstaaten geraten werden könnte, ihre Aktivitäten darauf zu konzentrieren, die fünf mit einer Frist versehenen Zielvorgaben in der Erklärung von Parma zu erreichen und die Kostenwirksamkeit der Umsetzung zu verbessern, indem sie sich aktiv um Synergien mit anderen wichtigen Prozessen bemühen, insbesondere denjenigen im Zusammenhang mit der Durchführung multilateraler Umweltabkommen mit Relevanz für den EHP.

22. Als Reaktion auf diese Ersuchen und unter Berücksichtigung der wichtigsten internationalen politischen Entwicklungen seit der Konferenz von Parma, vor allem des Ergebnisses der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Rio+20) und der Annahme von „Gesundheit 2020“ durch das RC62, leitete das Regionalbüro einen Konsultationsprozess mit dem Ziel ein, einen Vorschlag für einheitliche Prinzipien, einen konzeptionellen Rahmen und Instrumente zur Unterstützung von Maßnahmen in vorrangigen Bereichen auszuarbeiten.

23. „Gesundheit 2020“ konzentriert sich auf ein besseres Verständnis der Beziehung zwischen Gesundheit und Entwicklung. Gesundheit ist eine wichtige Investition in und Antriebskraft von Entwicklung ebenso, wie sie eines ihrer wichtigsten Ergebnisse ist. Investitionen in die Gesundheit sind eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung moderner Gesellschaften und für politischen, sozialen und ökonomischen Fortschritt. „Gesundheit 2020“ trägt dem Umstand Rechnung, dass Umweltdeterminanten von Gesundheit wesentlich für die Herstellung, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit sind, und beschreibt den Aufbau widerstandsfähiger Gemeinschaften und unterstützender Umfeldler als eines der vorrangigen Handlungsfelder in der Europäischen Region.

24. Rio+20 war von der Vorstellung geprägt, dass menschliche Aktivitäten verhindert werden müssen, die Umweltveränderungen in einem inakzeptablen Ausmaß verursachen, welche die miteinander verknüpften Grenzen des Planeten überschreiten könnten, die eine sichere Lebens- und Entwicklungswelt für die Menschheit definieren.<sup>3</sup> Auf der Konferenz wurde anerkannt, dass „Gesundheit eine Voraussetzung sowie ein Ergebnis und ein Indikator aller drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung“ ist (die drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung sind Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft), und es wurde zugesagt, sektorübergreifende nationale Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung übertragbarer und nichtübertragbarer Krankheiten zu etablieren oder zu stärken. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass beispielsweise die Verringerung der Verschmutzung von Luft und Wasser sowie der Belastung durch Chemikalien positive gesundheitliche Auswirkungen hat. Von unmittelbarer Relevanz für den EHP war die sich daran anschließende Erklärung der Staats- und Regierungschefs mit folgendem

---

<sup>3</sup> Rockström J et al. A safe operating space for humanity. *Nature*, 2009, 461:472–475.

Wortlaut: „Wir sind überzeugt, dass Maßnahmen in Bezug auf die sozialen und umweltbedingten Determinanten von Gesundheit sowohl für arme und schutzbedürftige Gruppen als auch für die Gesamtbevölkerung wichtig sind, um inklusive, chancengerechte, wirtschaftlich produktive und gesunde Gesellschaften aufzubauen.“<sup>4</sup>

25. Der EHMB gelangte zu der Schlussfolgerung, dass der EHP die Interdependenz wirtschaftlicher, sozialer und umweltbezogener Ziele anerkennen und entsprechend handeln muss, damit Fortschritte in einem Bereich solche in anderen unterstützen können. Dies erfordert weitere Anstrengungen zur Ermittlung von Maßnahmen, die gleichzeitig die Nachhaltigkeit, die Gesundheit und die Chancengleichheit im Gesundheitsbereich fördern. Es erfordert auch die Gewissheit, dass Interventionen und Maßnahmen mit dem Ziel der Verbesserung eines Bereichs (beispielsweise im Bereich des umweltverträglichen Wirtschaftens) keine negativen Auswirkungen in anderen Bereichen haben, ebenso wie die Ermittlung und Unterstützung gesundheitsförderlicher Entwicklungsziele für die Zeit nach 2015.

26. Es erfordert ferner, durch ein besseres Verständnis erstens der Rolle des Gesundheitssektors als wichtiger Wirtschaftsakteur, als Arbeitgeber und Erbringer von Dienstleistungen sowie als ein Nutzer von Umweltressourcen und zweitens der für die Entwicklung umweltverträglicher und nachhaltiger Gesundheitsdienste wichtigen Fortschritten in Theorie und Praxis mit gutem Beispiel voranzugehen.

27. Die Ausarbeitung eines kohärenten Rahmens aus gemeinsamen Prinzipien, Werten und Ansätzen, der konkretes Handeln innerhalb eines Kontextes der Förderung von Gesundheit in allen Politikbereichen und gesamtstaatlicher Ansätze unterstützen würde, würde auch den 2012 vom RC62 gebilligten Europäischen Aktionsplan zur Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit stärken.<sup>5</sup>

28. Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, einen flexiblen und auf die Umstände von Ländern zugeschnittenen Umsetzungsrahmen bereitzustellen und in Übereinstimmung mit dem Ansatz des WHO-Exekutivrats zur Festlegung von Prioritäten für die Organisation<sup>6</sup> hat der EHMB die Ausarbeitung einer neuen Vision für Umwelt und Gesundheit auf der Grundlage folgender Elemente vorgeschlagen: einer Analyse der gesundheitlichen Auswirkungen, die umweltbedingten Risikofaktoren zugeschrieben werden können; des Vorhandenseins grundsatzpolitischer Verpflichtungen zur Befassung mit der Problematik; der Verfügbarkeit wirksamer Interventionen; des Interesses der Mitgliedstaaten daran, den Problemen entgegenzuwirken; und des Mehrwerts, der durch den EHP geschaffen wird. Innerhalb dieses Kontextes kann ein flexibler Maßnahmenkatalog definiert werden, der die Umsetzung der vorgeschlagenen neuen Vorstellungen unterstützen, aber gleichzeitig die Vielfalt der Prioritäten, Kapazitäten und verfügbaren Mittel in den Mitgliedstaaten berücksichtigen und ihr Rechnung tragen würde.

29. Der EHMB hat vorgeschlagen, dass dieser flexible Prioritätenkatalog einerseits die „unerledigten“ Aufgaben im Bereich Umwelt und Gesundheit in der Europäischen Region abdecken sollte, wozu überwiegend lokale, nationale und subregionale Ansätze benötigt werden. Andererseits sollte er globale und regionale Bereiche von Belang abdecken, die internationale Zusammenarbeit, zusätzliche Gesundheitsfolgenabschätzungen sowie neue Kapazitäten, Interventionen

---

<sup>4</sup> *The future we want*. Ergebnisdokument der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung. New York, Vereinte Nationen, 2012 (Dokument A/CONF.216/L.1\*) ([rio20.un.org/sites/rio20.un.org/files/a-conf.216l-1\\_english.pdf](http://rio20.un.org/sites/rio20.un.org/files/a-conf.216l-1_english.pdf), eingesehen am 24. Juni 2013).

<sup>5</sup> *Europäischer Aktionsplan zur Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit*. Kopenhagen, WHO-Regionalbüro für Europa, 2012 (Dokument EUR/RC62/12 Rev.1) ([www.euro.who.int/\\_\\_data/assets/pdf\\_file/0019/173620/RC62rs05-EAP-GER.pdf](http://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0019/173620/RC62rs05-EAP-GER.pdf), eingesehen am 24. Juni 2013).

<sup>6</sup> *WHO reform: Programmes and priority setting*. Geneva, World Health Organization, 2012 (document EB130/5 Add.1) ([http://apps.who.int/gb/ebwha/pdf\\_files/EB130/B130\\_5Add1-en.pdf](http://apps.who.int/gb/ebwha/pdf_files/EB130/B130_5Add1-en.pdf)).

und Politikansätze zur Bekämpfung komplexer, multidisziplinärer und sektorübergreifender Probleme erfordern.

30. Der Katalog würde konkrete Maßnahmen umfassen, die von unterschiedlichen Akteuren im EHP unter Berücksichtigung ihrer besonderen Erfordernisse, Prioritäten, Mittel und Kapazitäten ergriffen werden könnten. Um die Durchführung der in dem Katalog vorgeschlagenen Maßnahmen zu unterstützen, könnte ein internetgestütztes Portal entwickelt werden, das den Zugang zu den vielen bereits verfügbaren Ressourcen erleichtern würde, die von WHO, UNECE, UNEP, der Europäischen Umweltagentur, der Europäischen Kommission sowie anderen zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen bereits entwickelt wurden. Diese würden unter anderem Leitlinien, Methoden und Instrumente, Fallstudien, Ausbildungsmaterialien und Datenbanken umfassen.

## **Sondierung von Ausrichtungen für die Arbeit im EHP bis 2016**

31. Im Einklang mit der obigen Analyse der erzielten Fortschritte, der zu überwindenden Schwierigkeiten sowie der Entwicklungen in Politik und Wissenschaft ergeben sich die folgenden Bereiche für die praktische Ausrichtung internationaler und nationaler Anstrengungen mit dem Ziel, die Umsetzung des EHP voranzutreiben:

- Priorisierung der Erfüllung der Verpflichtungen von Parma, unterstützt durch Zielvorgaben mit festen Fristen;
- maximale Nutzung der Gelegenheiten, die wichtige laufende Prozesse bieten, insbesondere die Umsetzung von „Gesundheit 2020“, MEA, der Folgemaßnahmen zu Rio+20 und anderen in der Erklärung von Parma genannten Rahmenkonzepten;
- Integration der Entwicklung nachhaltiger und sicherer, gesundheitsförderlicher Umfelder in nationale sektorspezifische Maßnahmen;
- Verringerung der Auswirkungen auf die Umwelt und des Verbrauchs natürlicher Ressourcen durch den Gesundheitssektor mit Hilfe der Entwicklung und Anwendung von Praktiken mit geringerem Schafstoffausstoß sowie effizienterem Energie- und Wasserverbrauch;
- Fortsetzung der Arbeit zur Ermittlung von und zur Verständigung auf Prioritäten für den EHP als Teil der Vorbereitungen für die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit im Jahr 2016 und zur Verständigung auf die geeignetsten Mechanismen und Instrumente zur Unterstützung von Aktivitäten;
- Stärkung der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und ihrer maßgeblichen Behörden sowie Einbeziehung der Kommission in die Arbeit des EHMB;
- Verbesserung der Vorhersagbarkeit und der Beständigkeit des Mittelflusses zur Unterstützung der Umsetzung des EHP auf der internationalen und nationalen Ebene einschließlich der Erschließung neuer Möglichkeiten für die Ressourcenmobilisierung.